

GRIGORY SOKOLOV

BASEL STADTCASINO

NOVEMBER 10, 2009

BAZ, 12/11/2009

PROGRAMME

F. SCHUBERT

Sonata op. 53 D 850

R. SCHUMANN

Sonata in f minor op. 14

Wahres Tongewitter

Grigory Sokolov im Stadtcasino

SIGFRIED SCHIBLI

Das erleben auch routinierte Konzertgänger selten: Der russische Pianist Grigory Sokolov schenkte dem Publikum nach einem anstrengenden Programm sechs Zugaben.

Schubert und Schumann, Schumann und Schubert: Man nennt sie gern in einem Atemzug. Welche Welten zwischen den beiden Fast-Zeitgenossen liegen, wurde einem im Solistenabend des russischen Pianisten Grigory Sokolov (59) im Basler Musiksaal bewusst.

Sokolov blieb in Franz Schuberts Gasteiner D-Dur-Sonate metronomisch streng, meisselte das Allegro-Vivace-Thema mit stählernem Forte-Anschlag in die Tasten und liess einen die für Schubert typischen Harmoniewechsel fast körperlich schmerzhaft spüren. Geometrisch übersichtlich, im Anschlag glasklar und ohne jede Männerchor-Brummigkeit dann der zweite Satz («con moto»), wie ers tarnt in der Leierbewegung das Finale. Fröstelnde Todesnähe.

In Schumanns f-Moll-Sonate dann ein wahres Tongewitter, viel Tempoflexibilität, brillantes Überkreuzen der Hände, inniger Charme im Wechsel mit überdrehter Extrovertiertheit. Alles im Dienste eines Ausdrucks extremer Leidenschaft und tiefster Emotionen.

Im Finale dieses «Konzerts ohne Orchester» war man überrascht, dass der Komponist nach allem Wühlen in seiner f-Moll-Depression doch noch zu einem fast trotzig behaupteten Durchschluss findet. Solches Staunenmachen über eigentlich bekannte Phänomene ist eine Spezialität des grossartigen Musikers und Verfremdungskünstlers Sokolov, der gern aufzeigt, was in bekannten Repertoirestücken an Geheimnissen steckt. Am Ende zeigte Sokolov eine weitere Facette seines überragenden Könnens: In sechs Zugaben bedankte er sich für den nicht enden wollenden Applaus. Sokolovs Lieblinge waren dabei – Chopin, Schumann, Skrjabin, Scarlatti. Ein wunderbarer Abschluss eines grossen Klavierabends, der die Frage nahelegte: Wann gewährt uns Sokolov ein integrales Skrjabin-Programm?